

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

332 (1.12.1898)

Beilage zu Nr. 332 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 1. Dezember 1898.

Die Vorgänge in Ostasien.

C. v. Hesse-Wartegg über Deutsch-China.

In dem Vortrage des Herrn Generalkonsuls C. v. Hesse-Wartegg im Kaufmännischen Verein zu Durlach, der im Dienstblatt der „Karlsruh. Ztg.“ bereits kurz besprochen wurde, verdienen neben den interessanten Schilderungen von Land und Leuten die kritischen Ausführungen ganz besondere Beachtung, da Herr v. Hesse-Wartegg zu den besten Kennern ostasiatischer Verhältnisse gehört, der auf seinen vielen ausgedehnten Reisen in fremden Weltteilen sich einen sicheren Blick für die Beurteilung der von ihm bereisten Länder erworben hat. Herr v. Hesse-Wartegg hat seine Eindrücke und Erfahrungen in einem reich illustrierten sehr lehrreichen Buche (s. u.) veröffentlicht; die in demselben niedergelegten Ansichten über die Zukunft der neuen deutschen Erwerbung kamen aus dem streng sachlich gehaltenen Vortrage in fesselnder und überzeugender Weise zum Ausdruck. Die großen Erwartungen, die man an die Beziehungen zu Japan knüpfte, so führt Redner aus, haben sich doch nicht erfüllt, er sei schon seit Jahren bei dem Handelskammern und wo sich sonst Gelegenheit bot für eine Besichtigung in China eingetreten und habe mit lebhafter Freude die Erfüllung dieses Wunsches durch die Besetzung Kiautschou's am 14. November vorigen Jahres begrüßt. Die Lage Kiautschou's sei durchaus günstig. Der Name „Kiautschou“ für die deutsche Erwerbung ist übrigens unrichtig, Kiautschou war nur wenige Wochen von Deutschen besetzt, steht aber, obwohl noch in der Zone des sogenannten deutschen Einflusses gelegen, unter chinesischer Verwaltung; da der eigentliche deutsche Hafen Tsingtau zunächst ein sehr unbedeutendes Dorf ist, proponiert Redner, die Bezeichnung „Deutsch-China“ einzuführen. Mit dem kleinen, nur gegen 450 qkm umfassenden Gebiet an der Kiautschou-Bucht hat das Deutsche Reich eine Pforte zu dem großen, bisher fast unbekanntem Hinterlande erreicht, und das ist für den deutschen Handel in China von der größten Bedeutung. Von diesem Hinterlande und seiner Erschließung hängt es ab, ob der neue Hafen eine Bedeutung erlangen wird, die über jene einer Kohlenstation und eines Stützpunktes der Flotte hinausgeht, und die Errichtung von Factorien, größeren Anlagen, Schiffshäfen, Befestigungen etc. rechtfertigt. Man wird große blühende Handelsstädte ausschließlich nur dort finden, wo schiffbare Wasserstraßen nach einem fruchtbaren, dicht bewohnten Hinterlande führen oder wo die Bodenverhältnisse die Anlage von Eisenbahnen möglich machen. Wie nun diese Verhältnisse im Hinterlande von Kiautschou liegen, hat Redner auf seiner Reise durch Schantung erforschen wollen, und kann nach allem, was er gesehen, dem deutschen Hafen eine sehr günstige Zukunft in Aussicht stellen, wenn erst der absolute Mangel an Verkehrswege durch die geplanten Eisenbahnen beseitigt ist. Die Provinz Schantung (rund 130 000 qkm und 35 Millionen Einwohner) besitzt gegenwärtig nur einen bedeutenderen Hafen, Tschifu, an der Nordspitze der Halbinsel, in welchem trotz der schlechten Verbindung mit dem Hinterlande doch schon 2 500 Schiffe jährlich verkehren, die Waaren im Werte von 80 Millionen Mark umsetzen; von diesem Verkehr muß ein großer Teil, wenn Verkehrswege in's Hinterland geschaffen sind, dem deutschen Tsingtau zufallen, das für Schiffe, die von Westen und Süden kommen, bedeutend günstiger liegt. Man hat sich gewundert, daß sich Deutschland mit einer so geringen Gebietsabtretung begnügt hat; Deutschland hätte, nach Ansicht des Redners, Halb-Schantung haben können, a r es hat das gar nicht oermocht. Wir haben in Ostasien lediglich Absatzgebiete für unsere sich immer mehr entwickelnde Industrie gesucht, und das erwerbene Hafenterrain genügt als Operationsbasis für die kaufmännische Erschließung Schantungs, durch Bahnhöfen, Errichtung von Lagerhäusern etc. vollkommen, und wir brauchen dazu nicht die schwierige und kostspielige Verwaltung dichtbesiedelter Landstriche zu übernehmen. Ferner hat man für Kiautschou eine Civilverwaltung gewünscht, Redner ist sogar für eine rein kaufmännische, doch alles zu seiner Zeit, gegenwärtig sei die militärische Leitung noch nicht zu entscheiden, im übrigen sollte man die Verwaltung, die in der kurzen Zeit mit relativ geringen Mitteln in Tsingtau Großes geleistet hat, nicht angreifen, sondern ihr Bewunderung zollen. — Zum Schluß wollen wir noch aus dem Buche des Herrn v. Hesse-Wartegg einige charakteristische Sätze über die Verhältnisse im Hinterlande unserer Besitzung zitieren: „Die große Mehrzahl der Mandarinen und fast alle Kaufleute, die ich sprach, begrüßten die kommende Eisenbahn als einen Segen, und daß diese Eisenbahn auch baulich keine Schwierig-

keiten bereiten wird, konnte ich überall erkennen. Von Kiautschou dehnt sich eine ungeheure, fast durch gar kein Erhebung unterbrochene Ebene in nördlicher Richtung quer durch Schantung und die Provinz Petchili bis nach Peking aus. Auch bezüglich der zu erwartenden Einnahmen braucht man sich keinerlei Sorgen hinzugeben. Ich war auf der Reise nach der Hauptstadt überzeugt von der großen Zahl vollreicher Städte und Dörfer; nach jeder halben Meile stieß ich auf ein Dorf von mehreren Hundert Einwohnern; häufig sah ich in meiner Schenke im Umkreis Duzende von Dörfern. Von wirklichem Glanz bekam ich nichts zu sehen. Und wenn in manchen Jahren der große Uebelthäter von China, der Hoangho, ungeheure Länderströme überschwemmt, wenn in verschiedenen Gebieten heftige Regengüsse oder anhaltende Dürre die Ernte vernichten, so ist dafür in anderen Gebieten der Ertrag der Ackerbauarten an Weizen, Hirse, Bohnen, Reis, Früchten etc. so groß, daß der stellenweise entstehenden Hungersnoth gesteuert werden könnte, wenn nur Transportwege vorhanden wären, um den Ueberfluß eines Gebietes nach dem notleidenden anderen schaffen zu können! In die zahlreichen Produkte der ungemein fruchtbaren und dichtbesiedelten Provinz, Kohle, Eisen, Lebensmittel, Seide, Wolle, Glas- und Töpferwaaren, werden auf Schuttkarren verfrachtet. Unter diesen Umständen spricht es ungemein für den natürlichen Reichtum der Provinz, sowie für den Fleiß und die Nüchternheit ihrer Bewohner, daß so viele Millionen ihr Auskommen finden können und daß in einer Reihe von Städten so große Wohlhabenheit herrscht. In den größeren Städten gibt es eine ganze Anzahl von Millionären; ja die Hauptstadt der Provinz dürfte zu den reichsten Städten Chinas gezählt werden können. In einigen Jahren werden deutsche Eisenbahnen durch die bisher fast unbekanntem Gegenden führen und sie dem deutschen Handel, der deutschen Kultur eröffnen zum Segen ihrer selbst und zum Nutzen ihrer Erschleier.“

„Schantung und Deutsch-China“ so lautet der Titel des soeben bei J. F. Weber, Leipzig, erschienenen Wertes, in welchem Ernst v. Hesse-Wartegg das Ergebnis seiner neuesten, diesjährigen Reise nach China niedergelegt hat. Bis auf den heutigen Tag fehlte es an irgendeiner befriedigenden Beschreibung der Provinz Schantung, dieser neuen Interessensphäre des Deutschen Reiches in China. Schantung, von einer Ausdehnung wie ganz Süddeutschland einschließlich der Reichslande und einer Bevölkerungszahl, welche nahezu jene Frankreichs erreicht, ist bisher nur streifenweise berührt worden, und die einzigen wissenschaftlichen Reisen sind bereits vor 30 Jahren erfolgt! Seit einem Menschenalter ist über dieses weite, dichtbesiedelte, großenteils unbekanntem Gebiet weder in der deutschen noch irgend einer anderen Sprache irgend ein Werk erschienen, und jetzt, wo daselbst unter den deutschen Einfluß gekommen ist, fehlt es an irgend einer allgemein verständlichen, aus der neuesten Zeit stammenden Beschreibung, fehlt es an Karten und Ansichten darüber. So konnte Ernst v. Hesse-Wartegg dem deutschen Leser, besonders dem Kaufmann, dem Industriellen, dem Soldaten und Seemann keine willkommener Gabe bringen, denn kein Land des Erdballs steht heute so sehr im Vordergrund der allgemeinen Aufmerksamkeit wie das Reich der Mitte. Die Erschließung Chinas, die Ernst v. Hesse-Wartegg seit Jahren in Zeitungsartikeln und zahlreichen Vorträgen bestritten hat, ist erfolgt! Das Deutsche Reich hat sich in thätigster Weise seinen Anteil daran gesichert und mit der Bucht von Kiautschou eine Eingangspforte, einen Stützpunkt gewonnen, der für die Entwicklung der deutschen Beziehungen in Ostasien von größter Wichtigkeit ist.

Kann war die Besetzung von Kiautschou, dieses Schlüssels von Schantung, erfolgt, so befand sich C. v. Hesse-Wartegg bereits auf dem Wege dahin. Er besuchte nicht nur Kiautschou und das ange nächstliegende Gebiet, sondern unternahm auch mit erheblichen Gefahren eine anstrengende Reise durch die ganze Provinz, und das vorliegende Buch ist das Ergebnis derselben. Es liegt sich wie ein spannender Roman, denn was es enthält, ist fast durchweg neu. In vielen Ortschaften war Hesse-Wartegg überhaupt der erste europäische Besucher. Das Leben und Treiben der Einwohner, die Sitten und Gebräuche der Mandarinen, der Soldaten, Handwerker, Handelsleute, Literaten, ebenso wie der Frauen; die großen Städte, Industriebezirke, Landschaften, die Gebirge, Flüsse, Kanäle dieses großen Landes finden in dem Werke eingehende Schilderung in dem bekannten angenehmen Stil, der alle Schriften des berühmten Verfassers auszeichnet. Ein besonders interessantes Kapitel ist zunächst die erste eingehende Beschreibung des sagenhaften „heiligen Landes

von China“ mit den Geburts- und Grabstätten von Confucius und Mencius, mit der malerischen Gelehrtenstadt Hentichou-fu dem Mecca von China Tsingtau und dem berühmten heiligen Berge von China, dem Tsching, den C. v. Hesse-Wartegg erstiegen und als Erster mit dem photographischen Apparat aufgenommen hat.“

Nächst dem heiligen Lande dürften dem deutschen Leser die Schilderungen der großen Märkte von Schantung, wie Wel-hien, Tsingtau, Tsinan etc. von größtem Interesse sein, denn sie entrollen ein ungemein seltsames, eigentümliches und malerisches Bild; die verschiedenen Stiche der deutschen Missionen in Schantung, welche ja die direkte Veranlassung zu der Besichtigung von Kiautschou waren, die großen Kohlen- und Erzlager der Provinz, für den deutschen Handel in Ostasien beinahe eine Lebensfrage, werden in dem Buche, gestützt auf die eigene Anschauung des Verfassers, in eingehender Weise geschildert. Als erster bereiste er den großen Kaiserkanal auf einer bis heute wenig bekannten Strecke, als erster den Hoangho, diesen Schreden von China, um beide photographisch aufzunehmen. Er durchwanderte die Routen, auf welchen in der nächsten Zeit mit deutschem Kapital Eisenbahnen gebaut werden sollen, und gibt darüber nicht nur dem Eisenbahnbauer, sondern auch den Kapitalisten, welche sich an Unternehmungen in Ostasien beteiligen wollen, wertvolle Winke.

Naturngemäß steht die Schilderung des Lebens und Treibens in dem neuen deutschen Hafen Tsingtau an erster Stelle, und das vorliegende Buch ist auch das erste, welches solche durch eigene Anschauung und Erfahrung entstandene Schilderungen nach der erfolgten Besitzergreifung enthält. Die weitesten Kreise sind gespannt darauf, aus der Feder eines erfahrenen und bewährten Schriftstellers zu vernehmen, wie es in Deutsch-China aussieht, wie die vielen wackeren Söhne, die als Krieger und Seeleute dort auf diesem äußersten Außenposten des Deutschen Reiches stationiert sind, leben und was sie treiben.

Einen großen Wert besitzt das Buch durch die Abbildungen, beinahe zweihundert an der Zahl, auf Grundlage der ersten Photographien, welche in Schantung überhaupt aufgenommen worden sind. Hesse-Wartegg beschränkte sich nicht darauf, selbst zu skizzieren und Aufnahmen zu machen, sondern wurde von zwei in seinem Dienste stehenden erfahrenen Photographen begleitet, welche die aufgenommenen Bilder gleich an Ort und Stelle entwickelten.

Dem Werke ist eine vielfach ergänzte und verbesserte Karte von Schantung mit angrenzenden Gebieten und eine Karte des Stromgebietes des 1898 Hoangho nach den neuesten Aufnahmen bis August beigegeben.

Literatur.

* Von der neuesten vierten Auflage von „Andreas Grohmann's Handatlas“ (erscheint in 56 Lieferungen à 50 Pf. oder in 14 Abteilungen à 2 M.) liegt uns bereits die Neunte Abtheilung (im Umfang von vier Lieferungen) vor. In dieser Abtheilung treten uns u. a. zwei Karten entgegen, die für die jetzige Auflage des Atlas und seine Berücksichtigung praktischer Bedürfnisse charakteristisch sind: Verkehrsarten des Atlantischen Ozeans und von Südeuropa und dem Mittelmeere. Außer den wichtigsten Eisenbahnverbindungen finden wir die sämtlichen untermeerischen Telegraphenlinien, sowie die Hauptdampferlinien mit Angabe der Fahrtdauer in Tagen. Zum Studium der physischen und Bevölkerungsverhältnisse dienen die hübschen Karten der Verteilung der Niederschläge und der Volksdichte in Europa und Mitteleuropa, sowie eine Uebersicht der Fluß- und Gebirgsverhältnisse Mitteleuropas. Aus Asien finden wir eine Karte von Persien, Afghanistan und Baluchistan, sowie ein Blatt des nördlichen Vorderindien. Eine andere Reihe Karten führt uns in die deutschen afrikanischen Kolonien: Togo- und Kamerun, das Küstengebiet von Kamerun, die unteren Kongolandschaften und Deutsch-Ostafrika, wo sowohl auf deutschem als auch auf britischem Gebiete die großen Eisenbahnprojekte erheblich sind. Von Amerika erhalten wir eine Karte der südwestlichen Vereinigten Staaten und des Mexiko.

* In der Dresdener Verlagsanstalt von B. W. Gschke erschien in geschmackvollem Einbände eine Sammlung humoristischer Dichtungen unserer bedeutendsten Dichter, unter dem Titel „Dichter-Humor“, zusammengestellt von Fritz Reuther.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Reig in Karlsruhe.

Marktpreise der Woche vom 20. November bis 27. November 1898. (Wichtigkeit vom Groß-Statistischen Landesamt.)

Erhebungsorte	100 Kilogramm					Erhebungsorte	1 Kilogramm										10 Liter		1 Liter		100 Kilogramm									
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Sellerie		Stroh	Heu	Kartoffeln	Wegw. o. Gerst. nennw. Nr. 1	Wegw. o. Gerst. nennw. Nr. 2	Wegw. o. Gerst. nennw. Nr. 3	Wegw. o. Gerst. nennw. Nr. 4	Wegw. o. Gerst. nennw. Nr. 5	Wegw. o. Gerst. nennw. Nr. 6	Wegw. o. Gerst. nennw. Nr. 7	Wegw. o. Gerst. nennw. Nr. 8	Wegw. o. Gerst. nennw. Nr. 9	Wegw. o. Gerst. nennw. Nr. 10	Wegw. o. Gerst. nennw. Nr. 11	Wegw. o. Gerst. nennw. Nr. 12	Wegw. o. Gerst. nennw. Nr. 13	Wegw. o. Gerst. nennw. Nr. 14	Wegw. o. Gerst. nennw. Nr. 15	Wegw. o. Gerst. nennw. Nr. 16	Wegw. o. Gerst. nennw. Nr. 17	Wegw. o. Gerst. nennw. Nr. 18	Wegw. o. Gerst. nennw. Nr. 19	Wegw. o. Gerst. nennw. Nr. 20	
Hilzingen	18.30	—	—	17.50	14.56	Konstanz	5.50	4.50	5.00	140	40	34	26	28	148	140	120	156	140	152	210	70	24	80	50	44	350	300	300	
Konstanz	19.00	—	—	16.00	16.50	Stodach	4.00	2.50	4.50	110	44	36	31	28	140	136	120	140	140	210	70	20	80	42	34	360	360	320	320	
Radolzsch	18.23	—	—	16.51	14.78	Ueberlingen	4.00	3.00	—	140	40	30	28	26	140	128	120	140	130	144	180	75	25	80	40	30	330	300	300	
Wegstsch	—	18.20	—	—	14.81	Donauwiesingen	3.00	2.30	4.20	110	42	40	25	36	140	140	120	150	120	150	240	80	23	85	38	30	280	300	230	300
Wullendorf	18.23	17.95	—	17.28	14.66	Willingen	4.80	4.20	4.00	125	42	40	28	23	140	132	—	150	140	150	188	80	22	100	36	32	280	230	290	270
Stodach	18.32	19.00	—	—	13.70	Waldbühl	4.00	3.80	4.00	120	46	40	27	26	128	128	100	140	140	170	80	20	80	40	28	340	—	300	—	
Ueberlingen	18.46	18.87	—	—	14.48	Wesslach	5.00	4.00	6.00	120	44	24	25	23	140	120	120	140	152	200	85	22	70	44	30	280	260	270	250	
Willingen	17.66	19.24	—	—	15.12	Ettenheim	3.20	3.00	4.50	120	44	40	26	28	150	140	96	160	150	160	200	75	22	80	42	30	290	240	250	200
Bomdorf	—	19.00	—	—	—	Freiburg	3.20	3.00	4.50	120	44	34	28	25	150	130	90	150	150	150	200	80	24	70	46	31	380	—	230	—
Breisach	18.00	—	15.00	16.00	15.00	Lörrach	6.00	6.00	5.80	125	40	—	26	24	140	120	100	140	140	200	90	24	80	44	22	—	—	270	—	
Emmendingen	—	—	—	—	—	Müllheim	3.00	3.00	5.00	110	44	40	27	33	144	140	130	140	150	140	200	110	20	80	40	32	280	220	240	210
Endingen	—	—	14.00	16.00	—	Rehl	4.40	3.20	5.00	120	40	28	26	24	148	136	136	148	100	148	200	80	20	90	44	32	280	220	240	200
Ettenheim	18.33	—	—	16.00	15.50	Sahr	5.60	4.60	6.00	110	40	26	26	27	140	130	120	130	130	140	200	90	18	70	44	34	—	240	350	180
Freiburg	18.50	—	15.50	14.86	15.53	Offenburg	5.00	—	6.00	80	50	45	31	34	150	140	100	150	150	220	80	22	80	48	32	290	270	260	224	
Löffingen	—	—	—	—	—	Baden	3.90	—	5.90	105	40	38	28	34	140	128	100	140	140	210	100	20	80	42	32	230	200	—	—	
Müllheim	19.00	—	15.00	16.00	15.00	Rastatt	4.20	2.60	5.80	100	38	28	28	30	148	136	—	152	144	152	220	90	20	80	52	36	230	180	210	180
Schopfheim	20.50	20.00	—	18.00	17.00	Bruchsal	2.80	2.60	5.00	100	36	30	27	25	144	132	96	144	132	152	210	70	20	80	46	42	250	220	230	210
Sahr	—	—	—	—	15.25	Durlach	5.00	4.00	6.50	120	38	24	30	24	144	136	—	148	130	148	230	80	22	65	48	34	—	190	220	170
Offenburg	18.50	—	15.00	16.50	15.25	Ettingen	5.00	4.00	6.40	110	38	34	30	25	144	136	116	152	130	152	230	70	18	80	45	34	270	200	240	215
Rastatt	17.75	—	15.50	16.50	14.50	Karlsruhe	5.00	4.00	6.40	110	38	34	30	26	144	136	—	152	132	152	240	75	22	80	40	30	250	230	240	—
Bruchsal	17.50	17.00	15.50	16.50	15.00	Wörzheim	2.80	2.40	4.40	110	40	34	23	26	150	140	120	160	150	160	240	60	18	70	50	40	—	230	170	—
Durlach	—	—	—	—	14.00	Rammheim	3.90	2.75	6.50	150	42	32	25	29	150	140	120	160	150	160	240	60	18	70	45	—	200	160	200	160
Karlsruhe	20.75	19.75	16.18	18.66	15.41	Schwetzingen	3.80	—	5.20	95	40	30	26	25	150	140	120	150	132	152	260	80	20	70	50	—	240	190	—	—
Rammheim	18.25	18.50	16.00	17.63	15.75	Heidelberg	4.20	3.60	4.40	110	40	38	27	24	148	140	—	152	144	152	200	70	20	70	42	34	230	180	200	160
Wosbach	18.50	18.00	14.50	17.50	14.00	Wosbach	3.50	2.50	5.00	100	38	28	26	26	—	128	—	132	—	140	195	80	22	70	40	32	250	190	—	—
Wertheim	18.00	17.50	15.00	17.00	14.00	Wertheim	3.00	—	4.00	100	40	28	23	21	—	130	80	130	120	130	184	70	18	70	40	32	—	—	—	—
						Schaffhausen	—	—	—	110	40	—	25	27	136	—	—	—	—	—	—	80	16	80	—	—	—	—	—	—

*) Preise für Getreide- bezw. Futtermittel nach Erhebung bei größeren Geschäften bezw. Händlern, Mählern, Fuhrleuten und Landwirthen.

